



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## **Bericht und Antrag**

an den Grossen Stadtrat von Luzern  
vom 11. November 2009 (StB 927)

B+A 47/2009

## **Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern**

Vom Grossen Stadtrat  
beschlossen am  
4. März 2010

## Bezug zur Gesamtplanung 2009–2013

- Leitsatz A:** Luzern wächst zur starken Region heran.
- Stossrichtung A1:** Die Stadt setzt sich mit Rücksicht auf die kommenden Generationen für eine nachhaltige Entwicklung ein.
- Fünfjahresziel A1.3:** Die Stadt fördert die städtebauliche Qualität und Urbanität.
- Leitsatz C:** Luzern fördert das Zusammenleben aller.
- Stossrichtung C4:** Die Stadt stärkt die Sicherheit.
- Fünfjahresziele C4.1:** Die Sicherheitsstrategie der Stadt Luzern wird schrittweise umgesetzt.
- C4.2:** Bei der Gestaltung des öffentlichen Raums werden Sicherheitsaspekte verstärkt berücksichtigt. Mit nachweisbaren und nachhaltig wirksamen Massnahmen gegen Vandalismus und andere Auswüchse im öffentlichen Raum werden
- das Sicherheitsgefühl erhöht;
  - Unrat und Beschädigungen in der Stadt reduziert;
  - das rücksichtsvolle Zusammenleben aller gefördert;
  - die Zahl der Beschwerden und Ruhestörungen vermindert.
- Projektplan:** I09011

## Übersicht

Die Stadt Luzern hat einen Masterplan öffentliche WC-Anlagen erarbeitet. Er enthält eine Bestandesaufnahme der rund 40 öffentlichen WC-Anlagen der Stadt. Gleichzeitig macht der Bericht Vorschläge für Verbesserungen. Ziel ist es, die Stadt Luzern bis 2015 mit 29 modernen, sauberen und sicheren öffentlichen WC-Anlagen zu bestücken. Dazu sollen bestehende Anlagen aufgehoben oder modernisiert und an Orten mit viel Publikumsverkehr neue moderne Anlagen erstellt werden.

Auslöser für den Masterplan war die Motion „Moderne WC-Anlagen entsprechen einem wichtigen Bedürfnis“, die die FDP-Fraktion im November 2007 eingereicht hat. Sie forderte unter anderem die Modernisierung und den bedürfnisgerechten Ausbau der städtischen WC-Anlagen. Die Bestandesaufnahme der rund 40 öffentlichen WC-Anlagen zeigt, dass die Anzahl der WC-Anlagen im stärker frequentierten Stadtzentrum im Vergleich zu den Aussen-

quartieren zu gering ist. Zudem sind viele überdimensioniert, in einem schlechten und veralteten Zustand, nur zum Teil behindertengerecht und schlecht auffindbar.

### **Weniger ist mehr**

Die Stadt Luzern hat im Vergleich mit anderen Schweizer Städten eine wesentlich höhere Dichte an öffentlichen WC-Anlagen. So gibt es in Luzern auf 1'377 Einwohner eine WC-Anlage. In Zürich oder Bern sind diese Zahlen mit 3'755 bzw. 4'218 deutlich höher. Das Konzept sieht vor, 23 bestehende Standorte schrittweise aufzuheben. Dies betrifft vor allem die Ausenquartiere. Sie benötigen keine flächendeckende Versorgung. Öffentliche Toiletten sind an Orten sinnvoll, an denen sich viele Menschen über längere Zeit ausserhalb von mit WCs versehenen Einrichtungen aufhalten.

In der Innenstadt wird mit acht neuen Anlagen – unter anderem am Bahnhofplatz, im Vögelgärtli oder am Schweizerhofquai – eine flächendeckende Versorgung mit öffentlichen Toiletten angestrebt. Im Konzept sind zudem sieben Bereiche wie der Seetalplatz, das Reussufer oder der Pilatusplatz für mögliche Standorte aufgeführt. Hier braucht es allerdings noch zusätzliche Abklärungen. Erst dann kann entschieden werden, ob und wo genau die Anlagen zu stehen kommen.

### **Mehr Sauberkeit, weniger Betriebskosten**

Eine Vielzahl von bestehenden Anlagen sollen sukzessive erneuert werden. Die neuen oder sanierten WC-Anlagen sollen wenn immer möglich als Unisex-Anlagen gebaut werden, sodass sie von beiden Geschlechtern und auch von Kindern selbstständig genutzt werden können. Zudem sollen sie wenn immer möglich rollstuhlgängig sein. Dank neuen Anlagen können Hygiene und Sauberkeit verbessert und die Unterhalts- und Betriebskosten gesenkt werden. Werden alle Massnahmen umgesetzt, reduzieren sich die jährlichen Betriebskosten von heute rund Fr. 450'000.– auf Fr. 360'000.–. Für die Umsetzung der Massnahmen rechnet der Stadtrat mit Investitionen von rund 2,5 Mio. Franken.

Mit diesem Betrag werden die wichtigsten Anlagen optimiert und den heutigen Anforderungen angepasst.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Auftrag und Ziele</b>	<b>6</b>
1.1 Ausgangslage	6
1.2 Auftrag	8
1.3 Ziele	8
1.4 Vorgehen	10
<b>2 Anforderungen an eine WC-Anlage</b>	<b>11</b>
2.1 Anforderungen seitens Städtebau und Architektur	11
2.2 Anforderungen der Benutzerinnen und Benutzer	12
2.3 Anforderungen der Ersteller und Betreiber	13
<b>3 Standorte</b>	<b>15</b>
3.1 Bestehende Standorte inklusive Littau	15
3.2 Zukünftige Standorte	18
3.2.1 Grundsätze und Kriterien	18
3.3 Konzept „Nette Toilette“	22
<b>4 WC-Typen</b>	<b>23</b>
<b>5 Massnahmen</b>	<b>24</b>
<b>6 Umsetzung</b>	<b>29</b>
6.1 Prioritäten	29
6.2 Korrekturen aufgrund erweiterter Vernehmlassung	29
<b>7 Kosten und Finanzierung</b>	<b>29</b>
7.1 Kosten Umsetzung Masterplan	29
7.2 Refinanzierung	30
7.3 Kreditantrag	30

**8 Zu beanspruchendes Konto 30**

**9 Antrag 31**

## **Anhang**

- Kostenzusammenstellung Massnahmen
- WC-Typen

# **Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

## **1 Auftrag und Ziele**

### **1.1 Ausgangslage**

Die Stadt Luzern verfügt über rund 40 öffentliche WC-Anlagen. Viele davon sind schlecht auffindbar, haben kein einheitliches oder ein nur schlecht erkennbares Erscheinungsbild. Die Anzahl der WC-Anlagen ist im stärker frequentierten Stadtzentrum im Vergleich zu den Ausenquartieren zu gering. Die Anlagen sind teilweise in schlechtem, veraltetem Zustand, entsprechen nicht den zeitgemässen Anforderungen, weisen gestalterische Defizite auf, sind geschlechtergetrennt und nur zum Teil behindertengerecht. Die öffentlichen Toiletten werden oft zweckentfremdet, werden so zum Sicherheitsrisiko und verschärfen das Litteringproblem. Luzern hat diesem wichtigen Bereich der Stadthygiene in den letzten Jahren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

#### **Strukturelle Anlagenschwächen**

Das durchschnittliche Angebot umfasst je einen Raum für Damen und Herren mit zwei WC-Kabinen und Handwaschbecken im Vorraum sowie ein separates oder in die Herrentoilette integriertes Pissoir. Die bestehenden WC-Anlagen sind meist überdimensioniert. In den Vorräumen besteht die Möglichkeit der Zweckentfremdung (Übernachtung durch Randständige, Prostitution, Vandalismus, Sprayereien, Drogendeal).

#### **Hohe Betriebskosten und hoher Renovationsbedarf**

Zweckentfremdung und nicht mehr zeitgemässe Materialien führen zu einem erhöhten Verschmutzungsgrad. Der hygienisch höchst unbefriedigende Zustand verursacht hohe Reinigungskosten. Die meist veralteten Anlagen weisen einen grossen Renovationsbedarf auf. Jährlich wird mit grossem Unterhalts- und Betriebskostenaufwand in Anlagen investiert, die in einem unbefriedigenden Zustand sind. Dies kann nicht im Interesse der Stadt sein.

#### **Gestaltungsdefizit**

In Luzern bestehen einige architektonisch und denkmalpflegerisch wertvolle Kleinbauten, in denen sich WC-Anlagen befinden. Andererseits präsentiert sich der grössere Teil der WC-Anlagen auch in einem gestalterisch unbefriedigenden Zustand. Sie leisten keinen positiven Beitrag zum wertvollen Luzerner Stadtbild. Es fehlt ein klarer übergeordneter Gestaltungsansatz.

### Image- und Akzeptanzproblem

Öffentliche WC-Anlagen haben ein schlechtes Image. Sie werden von der Bevölkerung gemeinhin als unhygienisch und unsicher angesehen. Man benutzt sie nur im Notfall, wenn keine Alternative zur Verfügung steht. Die Aborte gelten als Unorte. Der schlechte Zustand der Anlagen wirkt sich negativ auf die Akzeptanz der WC-Anlagen aus. Pressemeldungen, die diese Missstände in der Vergangenheit angekreidet haben, sind ein deutlicher Tatbestand.

### Überholte konzeptionelle Standortausrichtung

Entscheidung für neue WC-Standorte sind in den letzten Jahrzehnten jeweils aufgrund lokaler Gegebenheiten sowie Bedürfnisse und nicht auf Basis eines gesamtstädtischen Konzepts gefällt worden. Stadtentwicklungsprozesse oder Nutzungsverschiebungen innerhalb der Stadt sind nur ungenügend einbezogen worden. Schlecht frequentierte Standorte wurden nicht kritisch auf ihre Berechtigung hinterfragt.

### Integration in laufende Bauprojekte

Die Zeit für die Umsetzung eines neuen Konzepts ist günstig: An vielen Orten der Stadt wird geplant und gebaut. Diese Projekte weisen teilweise beträchtliche Synergiepotenziale hinsichtlich öffentlicher WC-Anlagen auf. Es besteht die Möglichkeit, das Bedürfnis nach modernen öffentlichen Toiletten in die Projekte einzubringen.

### Wenige „WC-Brennpunkte“

Anders als in grösseren Schweizer Städten weist Luzern nur wenige öffentliche Räume auf, wo sich dauernd grosse Menschenströme und -ansammlungen aufhalten. Der Bahnhofsbereich ist einer dieser stark beanspruchten Orte in der Stadt Luzern. An solchen Orten ist ein öffentliches WC-Angebot zwingend. Bei Grossveranstaltungen muss das Angebot an WC-Anlagen durch die Veranstaltenden punktuell erhöht werden.

### Vergleich mit anderen Städten

Die Stadt Luzern weist im Vergleich mit anderen Schweizer Grossstädten eine wesentlich höhere Dichte an öffentlichen WC-Anlagen auf.

Stadt	Einwohnerzahl	WC-Anlagen	Einwohner/WC-Anlage
Luzern und Littau	78'000	45	1'733
Bern	135'000	32	4'218
Zürich	353'000	94	3'755

Stadt	Anzahl Logiernächte	WC-Anlagen	Logiernächte/WC-Anlage
Luzern und Littau	1'010'000	45	22'444
Bern	1'250'000	32	39'100
Zürich	4'450'000	94	47'400

Selbstverständlich „hinkt“ dieser Vergleich ein wenig, da er sich sehr einseitig auf die Einwohner und die Anzahl Logiernächte abstützt. Es ist klar, dass Pendlerinnen und Pendler, Studierende sowie Tagestouristen zusätzlich einen erheblichen Anteil der Personen ausmachen, die sich täglich in Luzern aufhalten. Es sind sicher gerade diese Personengruppen, die eher auf eine öffentliche WC-Anlage angewiesen sind, da sie weder direkt vom eigenen privaten WC in der Wohnung noch aus dem Hotelzimmer mit Bad/WC kommen.

## 1.2 Auftrag

Aufgrund der bestehenden Problemlage haben sich die Dienstabteilung Immobilien, die Stadtplanung und die Sicherheitsdirektion als Ziel gesetzt, das bestehende WC-Angebot zu überprüfen und Rahmenbedingungen für die zukünftige Optimierung und Entwicklung festzulegen.

Von politischer Seite besteht die Motion 341: „Moderne WC-Anlagen entsprechen einem wichtigen Bedürfnis“, Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, vom 26. November 2007. Die FDP fordert den Stadtrat auf, folgende Verbesserungen vorzunehmen und dem Grossen Stadtrat entsprechend Antrag zu stellen:

- Das Angebot an öffentlichen Toiletten ist bedürfnisgerecht auszubauen.
- Die bestehenden WC-Anlagen sind zu modernisieren und in der Erkennbarkeit zu verbessern.
- Die Kosten sind zu veranschlagen, entsprechende Budgetposten vorzusehen und Prioritäten zu setzen.
- In den Kernzonen mit viel Publikumsfrequenz (Bahnhofplatz, Sempachergarten usw.) sind zusätzliche WC-Anlagen zu erstellen.
- Die Anlagen sind einheitlich und gut erkennbar zu beschildern.

Die Motion wurde überwiesen, und in der Folge beauftragte der Stadtrat die Dienstabteilung Immobilien, Gebäudemanagement, ein WC-Konzept auszuarbeiten.

## 1.3 Ziele

### **Bedarfsgerechtes Angebot**

Im Zeitraum 2011–2015 ist die Versorgung der Stadt Luzern mit modernen, sauberen und sicheren öffentlichen WC-Anlagen in ausreichender Zahl für den täglichen Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Besucherinnen und Besucher der Stadt Luzern sicherzustellen. Das Angebot ist auf den städtischen „Normalbetrieb“ auszurichten. Gross- oder zeitlich begrenzte Veranstaltungen werden durch das Angebot öffentlicher WC-Anlagen nicht abgedeckt.

### **Grundbedürfnis decken**

Die modernen Anlagen decken das menschliche Grundbedürfnis, an einem sauberen und sicheren Ort austreten zu können, ab. Mögliche Zweckentfremdungen sind so weit wie möglich zu verhindern.

### **Behinderten- und betagtegerechte Anlagen**

Die WC-Anlagen berücksichtigen die Bedürfnisse behinderter und älterer Personen und sind so weit wie möglich rollstuhlgängig.

### **Geschlechtsneutrale Anlagen**

Moderne WC-Anlagen sind so konzipiert und ausgerüstet, dass sie als Unisex-Anlage (nutzbar für beide Geschlechter) und auch von Kindern selbstständig nutzbar sind. Damit kann für alle zugänglichen WC-Anlagen kostenoptimiert ein ausreichendes Angebot unterbreitet werden. Eine teils spezifische Angebotsnachfrage macht an wenigen Standorten Ausnahmen möglich (Pissoir-Anlage).

### **Standorte**

Die WC-Standorte sind auf die grossen Publikumsströme und Nutzungsüberlagerungen im öffentlichen Raum auszurichten. Einzelinteressen werden nicht berücksichtigt.

### **Eingliederung**

Der öffentliche Raum ist die Visitenkarte der Stadt Luzern und der ansässigen Unternehmen, insbesondere im Bereich Tourismus. WC-Anlagen im öffentlichen Raum sind zwar oft unscheinbar, doch sie prägen die Stadt mit. Sie sollen überzeugen und Identität vermitteln, können aber ebenso leicht auch störend in Erscheinung treten. Die Toilettenanlagen müssen sich städtebaulich und architektonisch optimal in das Ortsbild einfügen.

### **Imagegewinn**

Mit neuen und modernen WC-Anlagen wird für die Stadt Luzern ein Imagegewinn geschaffen und ein grosser Beitrag zu einer sauberen Stadt geleistet. Die Qualität der WC-Anlagen steht klar vor der Quantität.

### **Sicherheit im öffentlichen Raum**

Mit modernen, bedarfsgerechten WC-Anlagen wird das Sicherheitsgefühl der Benutzerinnen und Benutzer erhöht und ein Beitrag an die öffentliche Sicherheit geleistet.

### **Vorausblickende Planung**

Erkenntnisse aus der laufenden Revision der Bau- und Zonenordnung, aktuelle Grossprojekte und das Gemeindegebiet von Littau sind in die Standortüberlegungen einzubeziehen. Besonderes Gewicht soll auf die Zentrumsgebiete gelegt werden.

### **Masterplan als Arbeitsinstrument**

Der Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern koordiniert als behördenverbindliches Instrument die zukünftige Entwicklung der städtischen WC-Anlagen. Er dient als Grundlage für die spezifischen Massnahmenentscheide (Abbruch, Sanierung, Ersatz- oder Neubau der Anlagen) und für den Einsatz der finanziellen Mittel.

## **1.4 Vorgehen**

### **Bestandesaufnahme öffentlicher WC-Anlagen**

Im Vorfeld des vorliegenden Masterplans wurde eine detaillierte Bestandesaufnahme sämtlicher öffentlicher WC-Anlagen der Stadt Luzern vorgenommen.

### **Einschätzung des Handlungsbedarfs**

Sämtliche öffentlichen Toilettenanlagen wurden anhand eines Beurteilungsbogens hinsichtlich des Umfelds und der Lage, des visuellen und funktionalen Zustands und des Leistungsangebots bewertet. Die insgesamt 25 Einzelkriterien wurden mit den Noten 1 bis 6 beurteilt und mit einem Gewichtungsfaktor versehen. Aufgrund dieser Bewertung konnten die WC-Anlagen in folgende Kategorien unterteilt werden:

- dringender Handlungsbedarf,
- mittelfristiger Handlungsbedarf,
- niedriger bzw. langfristiger Handlungsbedarf.

### **Erarbeitung Masterplan**

Unabhängig von den gesammelten und ausgewerteten Daten erarbeitete die Projektgruppe – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Bau- und der Sicherheitsdirektion – Anforderungskriterien, die von modernen WC-Anlagen erfüllt werden müssen. Ebenso wurden Standortkriterien definiert, deren Erfüllung eine WC-Anlage im öffentlichen Raum erst legitimieren. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wurde das zukünftige Standortkonzept erarbeitet. Der Masterplan dient als Grundlage für den vorliegenden Bericht und Antrag.

### **Informations- und Mitwirkungsverfahren**

Während der Erarbeitung des Masterplans wurden zu verschiedenen Zeitpunkten Informations- und Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Die städtische Verwaltung sowie externe Organisationen, Verbände und Gruppierungen wurden stufengerecht in den Prozess eingebunden. Die Inputs sind in die Arbeiten eingeflossen.

### **Einbezug Gemeinde Littau**

Mit der Gemeinde Littau wurde Anfang 2008 Kontakt aufgenommen. Hinsichtlich der Fusion Littau-Luzern vom 1. Januar 2010 wurde abgeklärt, in welchen Gebieten ein Bedarf an öffentlichen WC-Anlagen besteht. Diese Informationen wurden in die Erarbeitung des Masterplans integriert.

## 2 Anforderungen an eine WC-Anlage

Einige Aspekte zur bedarfsgerechten öffentlichen WC-Anlage sind bereits in den Zielen festgehalten. Was kennzeichnet eine „gute“ öffentliche Toilettenanlage sonst noch?

### 2.1 Anforderungen seitens Städtebau und Architektur

#### Eingliederung und Gestaltung

- Toilettenanlagen sind Kleinbauten im Stadtraum. Sie müssen sich optimal in den städtebaulichen Kontext einfügen und eine hohe architektonische Qualität aufweisen, besonders an exponierten Standorten.
- Die WC-Kleinbauten sollen den Stadtraum durch optimale Standorte und klare, aber zurückhaltende Gestaltung aufwerten.
- Der Luzerner Stadtraum präsentiert sich sehr kleinräumig und heterogen. Aus diesem Grund sollen die einzelnen Anlagen aus dem jeweiligen räumlichen Kontext heraus entwickelt werden.
- Für die detaillierte Beschriftung ist ein einheitliches Konzept (Corporate Design) zu erarbeiten.
- Städtebauliche, architektonische und denkmalpflegerische Aspekte sind wichtige Faktoren. Sie sollen gleichberechtigt mit den anderen Anforderungen an eine öffentliche Toilette in die einzelnen Projektarbeiten einfließen.
- Bei sensibler Umgebung müssen bei der Planung Vertretende aus den verantwortlichen Dienstabteilungen und/oder externe Fachleute beigezogen werden.
- Die Eingänge sind hindernisfrei an die Stadtebene anzuschliessen und haben sich den Passantenströmen zuzuwenden. Dies erleichtert die allgemeine Zugänglichkeit und Sozialkontrolle.
- Die Grundrisse der WC-Anlagen sind so einfach und klein wie möglich zu gestalten. Um Zweckentfremdungen vorzubeugen, muss auf Vorräume verzichtet werden.

#### Standort

- Die WC-Anlagen sind „offensiv“ auf den Stadtraum auszurichten und sollen nicht „versteckt“ werden.
- Öffentliche Toilettenanlagen sind an zentralen Standorten zu erstellen, d. h. möglichst nahe an den allgemeinen Verkehrs- und Publikumsströmen.
- Toiletten im öffentlichen Raum sollen bereits aus grösserer Distanz als solche erkennbar sein. Eine optimale Lage, prägnante Beschriftung sowie Beleuchtung sind deshalb Grundvoraussetzungen.
- Der öffentliche Raum wird heute von unterschiedlichen Elementen (Bauten, wie z. B. Telefonkabinen, Plakatsäulen usw.) und Benutzern stark in Anspruch genommen. Einbauten in bestehende Gebäude sind deshalb frei stehenden Anlagen vorzuziehen.

- In der Regel ist es sinnvoll, einen bestehenden WC-Standort beizubehalten, weil er dem Publikum bekannt ist. Die postulierten Anforderungen und Bedürfnisse hinsichtlich Frequenzen, Lage, Architektur usw. müssen jedoch erfüllt sein.
- WC-Anlagen sind vorzugsweise mit weiteren Service-public-Einrichtungen zu kombinieren.

## 2.2 Anforderungen der Benutzerinnen und Benutzer

### Allgemein

- Öffentliche WC-Anlagen sind sauber, geruchsneutral und aus hochwertigen Materialien zu gestalten.
- Schäden und Verunreinigungen müssen rasch behoben werden (regelmässige Kontrolle und Reinigung).
- Die Anordnung der sanitären Anlagen muss leicht verständlich sein. Vorräume mit schlecht einsehbaren Ecken und Winkeln und viele Türen innerhalb der WC-Anlage ermöglichen Zweckentfremdungen, vermitteln ein Unsicherheitsgefühl und sollen daher vermieden werden.

### Behinderten- und betagtegerechte WC-Anlagen

- Die WC-Anlagen der Stadt Luzern sollen so weit als möglich behinderten- und betagtegerecht sein. Separate behindertengerechte Toilettenkabinen können mit dem Euro-Key-System ausgerüstet werden.

### Standorte

- Die öffentlichen WC-Anlagen der Stadt Luzern sind an zentraler Lage gelegen und gut auffindbar.
- Die Anlagen sind oberirdisch anzuordnen, mit Vorteil in Sicht- und Hörweite zu anderen Nutzungen (soziale Kontrolle). Auf dem Fussgängerleitsystem der Stadt Luzern wird auf die WC-Anlagen hingewiesen. Eine zusätzliche Ausschilderung im öffentlichen Raum wird überflüssig.
- Bei ungenügend einsehbaren bestehenden Standorten kann diese Situation mittels spezieller Beleuchtung und/oder Beschriftung optimiert werden.
- Der erste Eindruck (von aussen) der WC-Anlage muss die Benutzerinnen und Benutzer überzeugen, dass es sich um eine moderne, saubere und sichere Anlage handelt.

### Zugänglichkeit

- Der sichere Zugang muss wo möglich und sinnvoll während 24 Stunden (Tag- und Nachtbetrieb) gewährleistet sein. Durch entsprechende Beleuchtung der Zugänge und des Umfelds wird das Sicherheitsgefühl der Benutzerinnen und Benutzer erhöht.

### **Beschriftung**

- Eine einheitliche Beschriftung der Toiletten zeigt den Benutzerinnen und Benutzern, dass sie vor einer WC-Anlage der Stadt Luzern stehen. Dies steigert die Wiedererkennung und damit auch die Identifikation mit dem Angebot.
- Ein individueller Ausschnitt des Stadtplans verweist auf den eigenen Standort und die nächstgelegenen öffentlichen Toilettenanlagen.
- Die grafische Ausführung orientiert sich am bewährten Slogan „Luzern glänzt“.

### **Stadtpläne**

- Auf den Stadtplänen von Luzern Tourismus sind in Absprache mit der Stadt Luzern die bestehenden WC-Anlagen eingezeichnet.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Internetauftritt**

- Die Stadt Luzern informiert auf ihrer Internetseite ([www.stadtluzern.ch](http://www.stadtluzern.ch)) über das Angebot der öffentlichen WC-Anlagen.

## **2.3 Anforderungen der Ersteller und Betreiber**

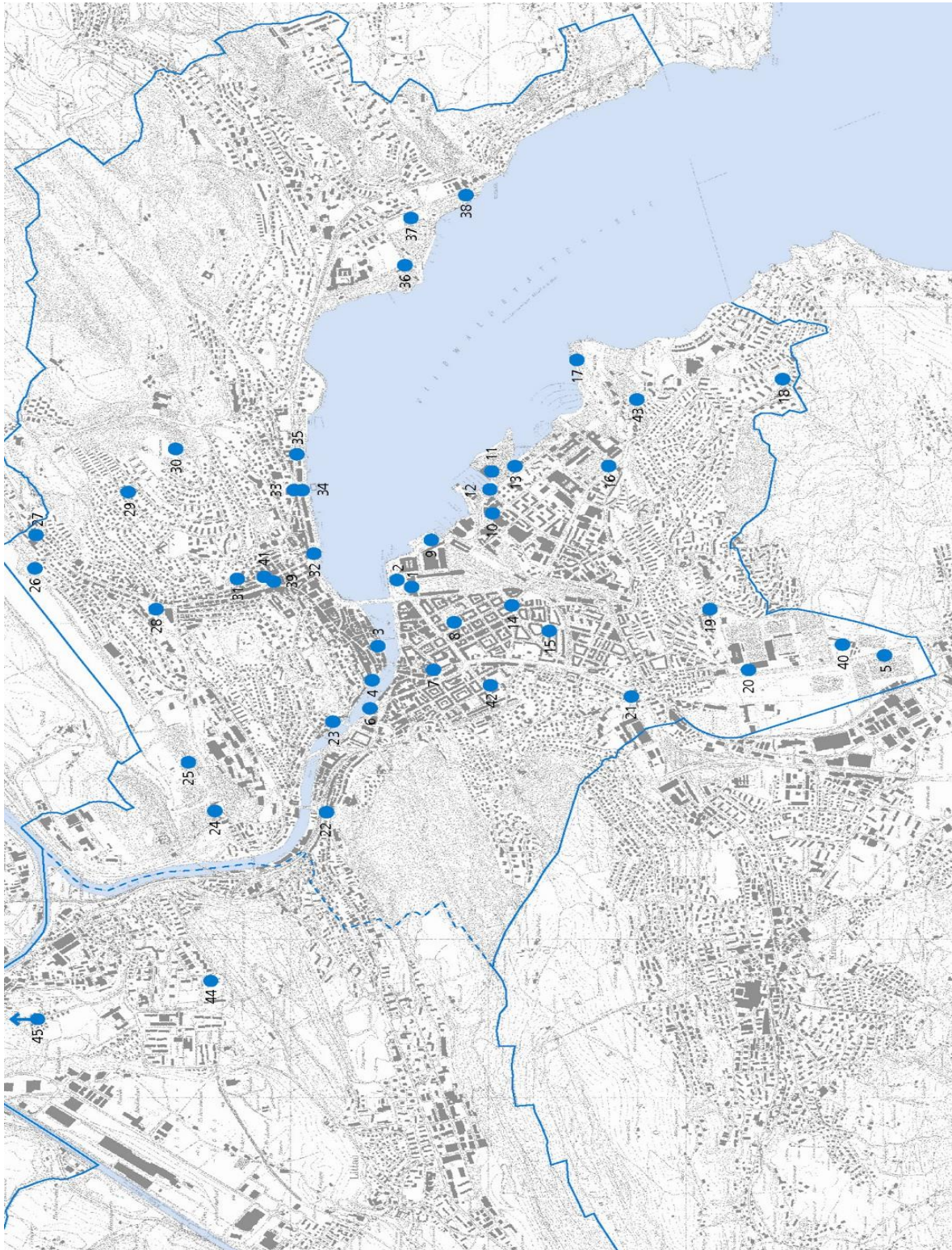
- Viele öffentliche Toilettenanlagen bieten eine zu grosse Anzahl WC-Kabinen und Pissoirs an. Eine WC-Anlage muss nicht auf Spitzenbelastungen (z. B. auf Grossanlässe) ausgerichtet sein. Auf Spitzenbelastungen soll der entsprechende Veranstalter mit mobilen Anlagen reagieren.
- Mit bestmöglichen Produkten ist die betriebliche Funktionalität und Sauberkeit des Angebots zu gewährleisten. So wird Platz gespart, und die Investitions- und Betriebskosten sinken.
- Das Anbieten getrennter WC-Kabinen für Frauen und Männer ist nicht zwingend. Direkt von aussen zugängliche moderne WC-Kabinen mit entsprechender Materialisierung/Ausstattung können von beiden Geschlechtern benutzt werden.
- Die WC-Anlagen sind behinderten- und betagtegerecht auf Basis der massgebenden Normen zu erstellen.
- Die öffentlichen WC-Anlagen sind wenn immer möglich während des ganzen Jahres rund um die Uhr geöffnet.
- Ein grosszügiger Vorraum innerhalb der WC-Anlage ist zu vermeiden. Diese Vorplätze werden gerne von sozial benachteiligten Menschen als Aufenthaltsort missbraucht. Die Folgen sind steigender Unterhalts- und Reinigungsbedarf.
- Der Ausgang aus einer WC-Kabine soll direkt ins Freie führen. Wo dies nicht möglich ist, sind die Innenräume möglichst offen und übersichtlich zu gestalten. Dazu kann auch eine transparente Eingangstür beitragen.
- Die Beleuchtung soll hell sein und die Be- bzw. Entlüftung leistungsfähig.
- Die eingesetzten Materialien und Farben entscheiden mit, ob eine öffentliche Anlage über einen längeren Zeitraum funktioniert und kostengünstig unterhalten werden kann.

Hochwertige, „edle“ Materialien werden weniger oft mutwillig beschädigt. Zu Schönerem wird mehr Sorge getragen. Die Materialien müssen robust, vandalen- und diebstahlsicher sowie reinigungsfreundlich sein.

- Öffentliche WC-Anlagen überzeugen durch ein klares Corporate Design. Dies steigert die Identifikation der Benutzerinnen und Benutzer mit den Anlagen. Die Kosten für den Betrieb und Unterhalt reduzieren sich, und die Lebensdauer der Anlagen steigt.
- Die Anlagen müssen für die Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten optimal erreichbar sein. Die meisten WC-Anlagen werden täglich einmal gereinigt. Stark frequentierte Anlagen werden dreimal täglich gereinigt. Bei Grossveranstaltungen werden die Reinigungsintervalle temporär erhöht.
- Schäden und Verunreinigungen müssen rasch behoben werden (regelmässige Kontrolle). Kann dies nicht gewährleistet werden, ist die Anlage zwischenzeitlich zu schliessen.

### 3 Standorte









































#### 3.1 Bestehende Standorte inklusive Littau






































































Legende: ● bestehende öffentlich zugängliche Anlagen

## Zusammenfassung

- In der Stadt Luzern inkl. Littau bestehen aktuell 45 öffentlich zugängliche Toilettenanlagen.
- 42 Anlagen sind im Besitz der Stadt Luzern inkl. Littau.
- 2 Anlagen befinden sich nicht in städtischem Besitz (Nr. 1 UG Bahnhof [SBB-Mister Clean] / Nr. 8 Zentralbibliothek [Kanton Luzern]).
- Die Anlage Nr. 41 im Bourbaki Panorama wird im Rahmen eines Private-Public-Partnership-Projekts geführt.
- 23 von 45 Anlagen sind behindertengerecht ausgestattet.
- 1 von 45 Anlagen ist gebührenpflichtig (Nr. 1 private Anlage UG Bahnhof).
- 35 von 45 Anlagen sind 365 Tage während 24 Stunden geöffnet.
- 4 der 45 Anlagen sind nur im Sommer zugänglich.
- 5 der 45 Anlagen unterliegen einem besonderen Öffnungsregime.

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Eigentümer
1	Bahnhof UG	   / 5–24 Uhr / gebührenpflichtig	SBB
2	Bahnhofplatz Perron 4	 / 24 Std.	Stadt
3	Unter der Egg	  / 24 Std.	Stadt
4	Mühlenplatz	   / 24 Std.	Stadt
5	Allmend Süd	   / 24 Std. bei Spielbetrieb	Stadt
6	Kasernenplatz	   / 24 Std.	Stadt
7	Franziskanerplatz	  / 24 Std.	Stadt
8	Zentralbibliothek	   / 8–20 Uhr	Kt. LU
9	Inseli	   / 24 Std.	Stadt
10	Carparkplatz Landenberg	   / 24 Std.	Stadt
11	Alpenquai Bootshafen	  / 24 Std. nur Sommer	Stadt
12	Alpenquai	  / 24 Std.	Stadt
13	Alpenquai Seepark	   / 24 Std. nur Sommer	Stadt
14	Bundesplatz	  / 24 Std.	Stadt
15	Bleichergarten	   / 24 Std.	Stadt
16	Tribschenstrasse	  / 24 Std.	Stadt

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Eigentümer
17	Richard Wagner Museum	  / 24 Std.	Stadt
18	Hirtenhof vbl-Endstation	   / 24 Std.	Stadt
19	Hubelmatt vbl-Endstation	   / 24 Std.	Stadt
20	Allmend Festhalle	  / 24 Std.	Stadt
21	Eichhof	   / 24 Std.	Stadt
22	Kreuzstutz	  / 24 Std.	Stadt
23	Geissmatt	  / 24 Std.	Stadt
24	Friedental Verwaltung	   / 24 Std.	Stadt
25	Friedental Abdankungshalle	   / 24 Std.	Stadt
26	Ruderzentrum Rotsee	  / 24 Std. nur Sommer	Stadt
27	Maihof vbl-Endstation	  / 24 Std.	Stadt
28	Maihof-Schulhaus	  / 24 Std.	Stadt
29	Zwysigplatz	  / 24 Std.	Stadt
30	Musikhochschule Dreilinden	  / 24 Std.	Stadt
31	Löwendenkmal	  / 24 Std.	Stadt
32	Kurplatz Musikpavillon	  / 24 Std.	Stadt
33	Casino Pissoir	 / 24 Std.	Stadt
34	Casino Bushaltestelle / Carparkplatz	   / 24 Std.	Stadt
35	Carl-Spitteler-Quai	   / 24 Std.	Stadt
36	Lido Strandbad	   / 24 Std. Winter / 9–17 Uhr Sommer	Stadt
37	Lido Carparkplatz	  / 24 Std. nur Sommer	Stadt
38	Churchillquai	  / 24 Std.	Stadt
39	Löwenplatz	   / 24 Std.	Stadt
40	Schiessstand Allmend	 / 24 Std.	Stadt
41	Bourbaki Panorama	   / Öffnungszeiten Bourbaki Panorama	Stiftung

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Eigentümer
42	Säli-Schulhaus	   / 24 Std.	Stadt
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	   / 24 Std.	Stadt
44/45	Friedhöfe Littau	   / 24 Std.	Stadt

## 3.2 Zukünftige Standorte

Bei der Bestimmung der zukünftigen Toiletten-Standorte wurde die Priorität „Sanierungsbedarf“ bewusst nicht berücksichtigt. Es sollte die Frage beantwortet werden, wo öffentliche Toiletten nach heutigen Bedürfnissen notwendig sind. Das gesamte Stadtgebiet wurde bezüglich der definierten Kriterien untersucht und die entsprechenden Standorte öffentlicher Toiletten festgelegt. Bei der Festlegung der Standorte wurden die laufende Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO-Revision) sowie Projekte in Planung mit absehbarer Realisierung berücksichtigt.

### 3.2.1 Grundsätze und Kriterien

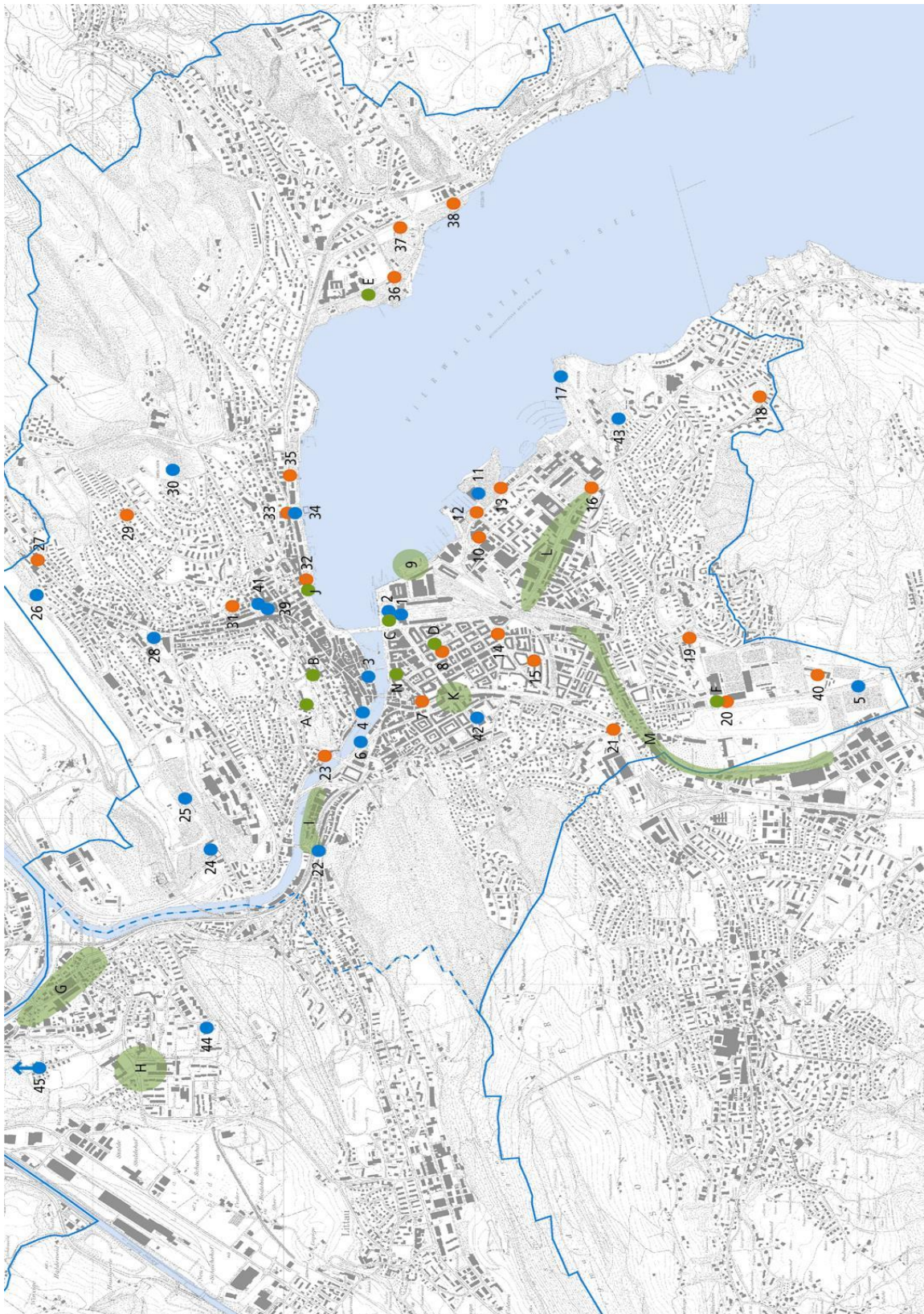
#### Stark frequentierte Gebiete

In den Zentrumsgebieten wird eine flächendeckende Versorgung mit öffentlichen Toiletten angestrebt. Diese Versorgung rechtfertigt sich durch eine grosse Zahl verkehrender Besucher/innen und Bewohner/innen, durch die Notwendigkeit öffentlicher Toiletten als Beitrag zu einer sauberen Stadt und als Visitenkarte für Luzern. Die Gebiete sind geprägt durch sich überlagernde Nutzungen während des Tages und der Nacht.

#### Schwach frequentierte Gebiete

Die Aussenquartiere benötigen keine flächendeckende Versorgung mit öffentlichen Toiletten. Die verkehrenden Menschen halten sich selten längere Zeit im öffentlichen Raum auf ohne Möglichkeit, eine private Toilette benützen zu können. Meistens ist man unterwegs von Orten mit Toilette nach Orten mit Toilette (von zu Hause zur Schule oder von zu Hause zur Arbeit). In den Aussenquartieren braucht es öffentliche Toiletten an Orten von grosser, quartierübergreifender Bedeutung, an denen sich viele Menschen über längere Zeit aufhalten.

Kriterien	Erläuterungen
<b>Hohe Publikumsfrequenz im „Normalbetrieb“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tourismus, Freizeitverhalten usw.</li> <li>▪ Spitzenbelastungen durch Veranstaltungen werden nicht abgedeckt (Einsatz mobiler Anlagen durch Veranstalter)</li> <li>▪ Klassische Wohn- und Arbeitsgebiete fallen nicht unter dieses Kriterium.</li> </ul>
<b>Eingliederung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Toilettenanlagen müssen sich städtebaulich und architektonisch optimal in das Ortsbild einfügen lassen.</li> </ul>
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<p>Wichtige Warte- und/oder Umsteigebereiche öffentlicher Verkehrsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haltestellen/Umsteigeorte müssen von sehr grossen Menschenmengen benutzt werden, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass ein Bedarf nach Austreten besteht.</li> </ul>
<b>Öffentliche Spielplätze</b>	<p>Wichtige öffentliche Spielplätze mit einer Bedeutung über das angrenzende Wohngebiet hinaus (multifunktionale Spielplätze zur Benutzung auch in den Abendstunden und an Wochenenden):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unter dieses Kriterium fallen nur Spielplätze, die keine reinen Anwohner- und Quartiersspielplätze sind (dort können Benutzer/innen ihre Notdurft zu Hause verrichten).</li> <li>▪ Priorität betreute Spielplätze (hier kann davon ausgegangen werden, dass die Spielplätze rege benutzt werden und die Aufenthaltsdauern von Kindern und Erwachsenen länger sind. Die Kinder kommen eher aus einer grösseren Distanz, wenn ein Spielangebot besteht.)</li> </ul>
<b>Grünanlagen und Naherholungsgebiete</b>	<p>Wichtige Grünanlagen und Naherholungsgebiete mit einer Bedeutung über das Quartier hinaus oder für die ganze Stadt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grünanlagen und Naherholungsgebiete, die nicht nur von der Quartierbevölkerung genutzt werden, sondern in denen Menschen aus anderen Stadtteilen ebenfalls ihre Freizeit verbringen.</li> </ul>
<b>Plätze</b>	<p>Wichtige Plätze mit Aufenthaltsqualität in Kombination mit einem anderen Kriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auf Plätzen halten sich viele Menschen nur dann über längere Zeit auf, wenn diese eine gewisse Qualität aufweisen. Bestehen starke Beeinträchtigungen durch Verkehrslärm, wird dieses Kriterium nicht erfüllt.</li> </ul>
<b>Behindertengerechtigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Kriterien für eine behinderten- und betagtengerechte WC-Anlage müssen erfüllt werden.</li> </ul>



Legende: ● bestehende Anlagen ● aufzuhebende Anlagen ● neue Anlagen, Standort bestimmt  
 ■ neue Anlagen, Standort offen

## Zusammenfassung

- Die Anlagenstandorte konzentrieren sich gemäss Kriterienkatalog auf die stark frequentierten Stadtteile/-räume von übergeordneter Bedeutung.
- Diverse Angebote auf engstem Raum, wie z. B. im Bereich Ufeschöttli, sollen in optimierten Anlagen zusammengefasst werden.
- In der Stadt Luzern sollen zukünftig, aufgrund der definitiv bestimmten Standortvorschläge, 29 (21 bestehende, 8 neue Standorte) öffentlich zugängliche Toilettenanlagen angeboten werden. Die vorgesehenen WC-Anlagen in den genannten Entwicklungsgebieten sind hier noch nicht berücksichtigt. Die Weiterentwicklung des Angebots ist auf Basis des Kriterienkatalogs zukünftig möglich.
- 23 bestehende Standorte sollen schrittweise aufgehoben werden. Von den 23 Anlagen befinden sich 3 Anlagen an Endhaltestellen der vbl. Sie sollen falls erwünscht der vbl zur Eigennutzung (Buschauffeure) übergeben werden.
- 8 neue Standorte sollen etappenweise neu realisiert werden.
- 7 Bereiche sind als mögliche Standortgebiete definiert (offene Standorte). Genaue Abklärungen für einen positiven Standortentscheid und den genauen Anlagenstandort müssen noch getroffen werden.
- Im Vergleich mit den Städten Bern und Zürich wird die Stadt Luzern (inkl. Littau) auch zukünftig eine höhere Dichte an öffentlichen WC-Anlagen aufweisen:

Stadt	Einwohnerzahl	WC-Anlagen	Einwohner/WC-Anlage
Luzern heute	62'000	45	1'377
Luzern Zukunft bis 2015	78'000	29	2'689
Bern	135'000	32	4'218
Zürich	353'000	94	3'755

## Neue Standorte/Entwicklungsgebiete

Anlagen-Nr.	Standorte / Entwicklungsgebiete	Bemerkungen	Eigentümer
A	Turnhalle Bramberg	Toi-Toi während Sommerzeit (Mai–September).	Miete
B	Mariahilf/Musegg	Einbau evtl. in bestehende Kaverne beim Weg zur Museggmauer, def. Standort noch in Abklärung.	Stadt
C	Bahnhofplatz	Realisierung 2010.	Stadt
D	Vögeligärtli	Frei stehend, mit Zusatz Lagerraum und Pissoir.	Stadt
E	Lidowiese	Frei stehend.	Stadt
F	Allmend S-Bahn	Integriert in S-Bahn-Station, in Zusammenarbeit mit Zentralbahn.	Stadt
G	Entwicklungsgebiet Frohburg/Seetalplatz	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
H	Entwicklungsgebiet Ruopigen Gemeindehaus	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
I	Entwicklungsgebiet Reussufer	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
J	Schweizerhofquai / Kiosk	Realisierung 2010.	Stadt
K	Entwicklungsgebiet Pilatusplatz	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
L	Gebiet Tribschenstrasse	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
M	Entwicklungsgebiet Zentralbahntrasse, Verbindung Bahnhof–Südpol	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Stadt
N	Jesuitenkirche	Im Bereich der Reusswasserpumpen Richtung Café Niederberger / Luzerner Theater.	Stadt

### 3.3 Konzept „Nette Toilette“

Das Konzept „Nette Toilette“ stammt aus Deutschland und sieht vor, dass gewisse Restaurants und Geschäfte ihre WC-Anlagen zur öffentlichen Benutzung ohne Konsumationszwang zur Verfügung stellen. Die entsprechenden Lokale werden mit einer speziellen Kennzeichnung (Aufkleber) markiert. Die öffentliche Hand müsste einen Beitrag an die Reinigung bezahlen, könnte aber im Gegenzug auf eigene WC-Anlagen in diesem Gebiet verzichten.

Die Stadt Konstanz hat seit 2006 erste Erfahrungen mit diesem Konzept gemacht, jedoch zahlt die Stadt keine Entschädigungen (Prinzip der Freiwilligkeit).

Auf den ersten Blick scheint die Idee Vorteile zu haben, da die Stadt im Zentrum keine eigenen WC-Anlagen erstellen und betreiben müsste. Auf den zweiten Blick sieht es etwas problematischer aus: Einerseits könnte jedes Unternehmen selber entscheiden, ob es mitmachen will. Dies macht es sehr schwierig, eine wirklich optimale Verteilung zu erreichen. Zudem haben die Lokale begrenzte Öffnungszeiten, Ferien, Wirtesontage usw., sodass keine wirkliche Kontinuität gewährleistet wäre. Andererseits können die Unternehmen sich jederzeit zurückziehen, was auf das Angebot und die optimale Verteilung negative Auswirkungen hätte. Als Ergänzung zum bestehenden Angebot soll die Idee jedoch weiter abgeklärt und geprüft werden.

## 4 WC-Typen

Künftig sollen in Luzern nur noch wenige WC-Grundtypen angeboten werden. Kombinationen der einzelnen Typen sind möglich. Die Kompaktanlagen Typ 1–4 (siehe Anhang 2) sind aus Chromstahl-Sandwichplatten modular aufgebaut. Falls zusätzlicher Lagerraum und/oder Pissiors benötigt werden, könnte die Kabine beliebig erweitert werden. Bei architektonisch, städtebaulich oder denkmalpflegerisch wertvollen Räumen können die vorgefertigten Kabinen je nach Bedarf mit einer zusätzlichen Hülle gestalterisch optimal auf den Kontext abgestimmt und integriert werden. Bei der Planung müssen Vertretende aus den verantwortlichen Dienstabteilungen oder externe Fachleute beigezogen werden.

### Moderne WC-Kabinen Typ 1 und 2



Abklärungen haben gezeigt, dass sogenannte versenkbare Pissior-Anlagen (z. B. Urilift) im städtischen Raum Luzern sehr schwierig zu realisieren wären, da der Untergrund (versenkbare Tiefe über 2 m) praktisch überall durch Ver- und Entsorgungsleitungen oder Parkhäuser usw. verbaut ist.

## 5 Massnahmen

### Bestehende Standorte:

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Priorität	Umsetzung Massnahmen
1	Bahnhof UG	Nein	Mc Clean AG. Nicht städtische WC-Anlage (SBB).	–	–
2	Bahnhofplatz, Perron 4	Nein	Pissoir-Anlage (seit 2009).	–	2009 realisiert.
3	Unter der Egg	Ja	Beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
4	Mühlenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
5	Allmend Süd	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	Tief	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
6	Kasernenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	Tief	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
7	Franziskanerplatz	Ja	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Neue Parkanlage. Einbezug Denkmalpflege/Stadtgärtnerei. Reinigungsintervall bis Schliessung erhöhen. <b>Hinweis: Neue WC-Anlage bei Jesuitenkirche.</b>	Mittel Nach Realisierung neues WC bei Jesuitenkirche	2015
8	Zentralbibliothek	Ja	Kein öffentliches WC mehr (Kanton Luzern). <b>Hinweis: Neue Anlage im Vögeligärtli vorgesehen.</b>	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Priorität	Umsetzung Massnahmen
9	Inseli	Nein	In Wettbewerb Entwicklung Inseliquai–Alpenquai (Start 2010) einbinden. Wenn sich die Seeuferentwicklung markant verzögert, müsste die Sanierung der WC-Anlagen vorgezogen werden. Reinigungsintervall erhöhen. Empfehlung: Neue Anlage Typ 3, Erweiterung Pissoir. Umnutzung best. Gebäude (Kiosk, Buvette).	Mittel	2015+
10	Carparkplatz Landenberg	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	Hoch	2011
11	Alpenquai Bootshafen	Ja	Sanierung best. WC-Anlage. Neuer Einbau Typ 1 und 2 in best. Damen-WC. Optional Einbau Pissoir-Anlage in bestehendes Herren-WC. Reinigungsintervall erhöhen.	Mittel	Bis 2015
12	Alpenquai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	Hoch	2011
13	Alpenquai Seepark	Ja	Abbruch gesamte Anlage. Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	Hoch	2011
14	Bundesplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
15	Bleichergarten	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	Hoch	2011
16	Tribschenstrasse (Kickers)	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Hinweis: Neue Anlage Gebiet Tribschenstrasse vorgesehen.	Hoch	2011
17	Richard Wagner Museum	Ja	Abbruch gesamte Anlage. Neue Anlage Typ 2 in unmittelbarer Umgebung.	Mittel	Bis 2015
18	Hirtenhof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Abbruch gesamte Anlage.	Hoch	2011
19	Hubelmatt vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl oder Schliessung.	Hoch	2011
20	Allmend Festhalle	Ja	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Hinweis: S-Bahn-Station Allmend mit neuer WC-Anlage.	Hoch	2009 realisiert.
21	Eichhof	Ja	Abbruch best. WC-Anlage. Gebäude bleibt bestehen, Nachnutzung offen.	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Priorität	Umsetzung Massnahmen
22	Kreuzstutz	Ja	Vorläufig belassen. Hinweis: Neue Anlage im BaBeL-Quartier (Gebiet J: Reussufer) entlang Reuss/Höhe Dammdurchbruch vorgesehen. Reinigungsintervall bis Schliessung erhöhen.	Mittel, nach Realisierung neues WC	2015+
23	Geissmatt	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
24	Friedental Verwaltung	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	–	–
25	Friedhof Abdankungshalle	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	–	–
26	Ruderzentrum Rotsee	Ja	Vorläufig belassen, Studie Zukunft Rotsee muss abgewartet werden. Evtl. neue WC-Anlage Neubau/Sanierung Ruderzentrum. Reinigungsintervall erhöhen.	Tief	2015+
27	Maihof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
28	Maihof-Schulhaus	Nein	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
29	Zwysigplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
30	Musikhochschule Dreilinden	Ja	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
31	Löwendenkmal	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäudeumnutzung gemäss Konzept Löwendenkmalpark.	Hoch	2010
32	Kurplatz Musikpavillon	Nein	Schliessung. Neue Anlage Typ 3 bei vbl-Haltestelle Luzernerhof (Gebiet J: Schweizerhofquai/Quai) 2010.	Hoch	2010
33	Casino Pissoir	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
34	Casino Bushaltestelle / Carparkplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei Sanierungsbedarf Schliessung oder Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beschriftung/Beleuchtung verbessern 2010.	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
35	Carl-Spitteler-Quai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Priorität	Umsetzung Massnahmen
36	Lido Strandbad	Ja	Kein öffentliches WC mehr. Hinweis: Neuer Standort bei Lidowiese vorgesehen.	Hoch	2011
37	Lido Carparkplatz	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	Hoch	2011
38	Churchillquai	Ja	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Hoch	2011
39	Löwenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 1 und 2. Zusätzlich: Pissoir-Anlage (seit 2008 erstellt). Reinigungsintervall erhöhen.	Tief	Offen
40	Schiessstand Allmend	Ja	Abbruch gesamte Anlage wegen Projekt Sportarena.	Hoch	2009 realisiert.
41	Bourbaki Panorama	Nein	Neuregelung mit Stiftung als offizielle WC-Anlage, kostenpflichtig mit Aufsicht?!	Hoch	2010
42	Schulhaus Säli	Nein	Neue Anlage 2007 erstellt.	-	
43	Turnhalle Wartegg-Trib-schen	Nein	Neue Anlage 2008 erstellt.	-	
44/45	Friedhöfe Littau	Nein		-	

Legende: ..... Anlage bleibt bestehen ..... Anlage bleibt vorläufig offen, beobachten ..... Anlage wird geschlossen

## Neue Standorte/Gebiete:

Anlagen-Nr.	Standort	Bemerkungen	Priorität	Umsetzung Massnahmen
A	Turnhalle Bramberg	Mobile Toi-Toi-Box Mai bis Oktober.	Hoch	2011
B	Mariahilf/Musegg	Einbau evtl. in bestehende Kaverne beim Weg zur Museggmauer, Typ 2. Def. Standort noch in Abklärung.	Mittel	Bis 2012
C	Bahnhofplatz	In Umsetzung 2010.	–	2010
D	Vögeligärtli	Frei stehend, Typ 2 mit Zusatz Lagerraum und Pissoir.	Mittel	2011
E	Lidowiese	Frei stehend, Typ 2 oder 3.	Mittel	Bis 2012
F	Allmend S-Bahn	Integriert in S-Bahn-Station, vorfinanziert durch Zentralbahn, noch in Entwicklung, Typ 2.	Mittel	Bis 2012
J	Schweizerhofquai/Kiosk	In Umsetzung 2010.	–	2010
N	Jesuitenkirche	Frei stehend, Typ 2 oder 3.	Mittel	Bis 2015

## Entwicklungsgebiete

Als Entwicklungsgebiete gelten Gebiete, die noch aufgewertet werden müssen und wo weder der Standort noch der effektive Bedarf für eine mögliche öffentliche WC-Anlage festgelegt ist. In der Kostenzusammenstellung sind sie nicht mitberücksichtigt. Es sind dies:

9	Gebiet Inseli	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
G	Gebiet Frohburg/Seetalplatz	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
H	Gebiet Ruopigen Gemeindehaus	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
I	Gebiet Reussufer	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
K	Gebiet Pilatusplatz	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
L	Tribschenstrasse	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.
M	Gebiet Zentralbahntrasse, Verbindung Bahnhof-Südpol	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.

## 6 Umsetzung

### 6.1 Prioritäten

Die Anlagen an Orten mit hohem Publikumsverkehr und Nutzungsüberlagerungen werden in der Umsetzung des Masterplans prioritär behandelt. Alte und/oder intensiv genutzte bestehende WC-Anlagen sollen vorrangig nach neuem Konzept umgebaut werden. Der Beginn der Umsetzungsarbeiten ist für 2011 vorgesehen. Die gesamte Realisation des Masterplans soll bis 2015 abgeschlossen sein.

### 6.2 Korrekturen aufgrund erweiterter Vernehmlassung

Folgende Anlagen/Standorte wurden aufgrund der Rückmeldungen aus der erweiterten Vernehmlassung vom Sommer 2009 angepasst:

- Die Anlage Franziskanerplatz (Nr. 7) soll geschlossen werden, im Bereich Jesuitenkirche wird jedoch eine Ersatzanlage vorgeschlagen, um die vielen Passanten rund um die diversen Gebäude und Gartenanlagen, Wochenmärkte usw. zu bedienen.
- Die Anlage Ruderzentrum Rotsee (Nr. 26) bleibt vorerst offen, bis mit der Studie „Entwicklungsgebiet Rotsee“ konkrete Vorschläge vorliegen.
- Die Anlage Musikhochschule Dreilinden (Nr. 30) bleibt vorerst offen, um eine vertiefte Abklärung der effektiven Nutzung machen zu können.
- Die Anlage Casino Bushaltestelle (Nr. 34) bleibt offen, da zwischen der neuen Anlage Kiosk Schweizerhofquai und der neuen Anlage Lidowiese eine zu grosse Fussstrecke liegt.
- Bei sämtlichen Anlagen ist ein erhöhtes Reinigungsintervall vorgesehen.

## 7 Kosten und Finanzierung

### 7.1 Kosten Umsetzung Masterplan

Die Umsetzung der im Masterplan beschriebenen Massnahmen (Umbauten, Neubauten, Schliessungen usw.) erzeugt **Investitionskosten von rund 2,5 Mio. Franken**. Durch die Optimierung der WC-Standorte können die **jährlich anfallenden Betriebskosten** für Reinigung, Vandalismusschäden usw. von heute rund Fr. 450'000.– auf rund **Fr. 360'000.–** reduziert werden.

Für die notwendigen Sanierungen der bestehenden WC-Anlagen im Status quo müssten rund 3 Mio. Franken (Ohnehin-Kosten) aufgewendet werden, wobei nur eine geringfügige Reduktion des Reinigungsaufwands erreicht werden könnte.

Mit diesem Betrag werden die wichtigsten Anlagen optimiert und den heutigen Ansprüchen angepasst.

## **7.2 Refinanzierung**

### **Benutzungsgebühren**

Der Stadtrat schlägt vor, die WC-Anlagen auch zukünftig nicht gebührenpflichtig zu machen. Dies einerseits, um dem „Wildpinkeln“ entgegenzuwirken, aber auch um zusätzliche Vandalenschäden infolge „Knacken“ der Münzsammler zu vermeiden.

## **7.3 Kreditantrag**

Da es sich um eine Vielzahl von Massnahmen sowie um bauliche und betriebliche Aufgaben handelt, die in ihrem Umfang und der Reihenfolge nicht genau bestimmt werden können, wird dem Parlament ein Rahmenkredit für die Umsetzung des Masterplans in der Höhe von Fr. 2'500'000.– beantragt.


## **8 Zu beanspruchendes Konto**

Die mit dem beantragten Kredit zu tätigen Aufwendungen für die Umsetzung des Masterplans öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern sind dem Projekt I09011.01, Fibukonto 503.05, zu belasten.

## 9 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen deshalb, für die Umsetzung des Masterplans öffentliche WC-Anlagen einen Rahmenkredit von Fr. 2'500'000.– zu bewilligen und die Motion 341, Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, vom 26. November 2007: „Moderne WC-Anlagen entsprechen einem wichtigen Bedürfnis“, als erledigt abzuschreiben. Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 11. November 2009

  
Urs W. Studer  
Stadtpräsident

  
Toni Göpfert  
Stadtschreiber



## Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 47 vom 11. November 2009 betreffend

## Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern,

gestützt auf den Bericht der Baukommission,

in Anwendung von Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 29 Abs. 1 lit. c, Art. 61 Abs. 1, Art. 68 Ziff. 2 lit. a und Art. 69 lit. a Ziff. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 sowie Art. 87 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000,

### beschliesst:

- I. Für die Umsetzung des Masterplans öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern wird ein Rahmenkredit von Fr. 2'500'000.– bewilligt.
- II. Die Motion 341, Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, vom 26. November 2007: „Moderne WC-Anlagen entsprechen einem wichtigen Bedürfnis“, wird als erledigt abgeschrieben.
- III. Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 4. März 2010

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern

  
Marcel Lingg  
Ratspräsident

 **Stadt  
Luzern**  
Grosser Stadtrat

  
Hans Büchli  
Leiter Sekretariat Grosser Stadtrat

## Anhang 1: Kostenzusammenstellung Massnahmen

### Bestehende Standorte:

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
1	Bahnhof UG	Nein	Mc Clean AG. Nicht städtische WC-Anlage (SBB).	-	-	-	-
2	Bahnhofplatz, Perron 4	Nein	Pissoir-Anlage (seit 2009).	-	5'000	-	2009
3	Unter der Egg	Ja	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung.  Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	* 30'000	25'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
4	Mühlenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	* 10'000	8'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
5	Allmend Süd	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	* 10'000	8'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
6	Kasernenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	* 10'000	12'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
7	Franziskanerplatz	Ja	Abbruch best. WC-Anlage nach Realisierung neue WC-Anlage Jesuitenkirche. Neue Parkanlage. Einbezug Denkmalpflege/Stadtgärtnerei.	50'000	-	Mittel	2015

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
8	Zentralbibliothek	Ja	Kein öffentliches WC mehr (Kanton Luzern). Hinweis: Neue Anlage im Vögeligärtli vorgesehen.		-	Hoch	2011
9	Inseli	Ja	In Wettbewerb Entwicklung Inseliquai-Alpenquai (Start 2009) einbinden. Wenn sich die Seeuferentwicklung markant verzögert, müsste die Sanierung der WC-Anlagen vorgezogen werden.  Empfehlung: Neue Anlage Typ 3, Erweiterung Pissoir. Umnutzung best. Gebäude (Kiosk, Buvette). Reinigungsintervall erhöhen.		45'000	Mittel	2015+
10	Carparkplatz Landenberg	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	10'000	-	Hoch	2011
11	Alpenquai Bootshafen	Ja	Abbruch best. WC-Anlage. Neuer Einbau Typ 1 und 2 in best. Damen-WC. Optional Einbau Pissoir-Anlage in bestehendes Herren-WC.	390'000	15'000	Mittel	Bis 2015
12	Alpenquai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.  Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	10'000	-	Hoch	2011
13	Alpenquai Seepark	Ja	Abbruch gesamte Anlage.  Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	15'000	-	Hoch	2011
14	Bundesplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
15	Bleichergarten	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	10'000	-	Hoch	2011
16	Tribschenstrasse (Kickers)	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.  Hinweis: Neue Anlage Gebiet Tribschenstrasse vorgesehen.	10'000	-	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
17	Richard Wagner Museum	Ja	Abbruch gesamte Anlage. Neue Anlage Typ 2 in unmittelbarer Umgebung.	300'000	8'000	Mittel	Bis 2015
18	Hirtenhof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Abbruch gesamte Anlage.	10'000	-	Hoch	2011
19	Hubelmatt vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl oder Schliessung.	10'000	-	Hoch	2011
20	Allmend Festhalle	Ja	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Hinweis: S-Bahn-Station Allmend mit neuer WC-Anlage.	10'000	-	Hoch	2009 realisiert.
21	Eichhof	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt bestehen, Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
22	Kreuzstutz	Ja	Momentan keine Investitionen. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Reinigungsintervall bis Schliessung erhöhen.  Hinweis: Neue Anlage im BaBeL-Quartier (Gebiet J: Reussufer) entlang Reuss/Höhe Dammdurchbruch vorgesehen.	10'000	15'000	Hoch	2015+
23	Geissmatt	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
24	Friedental Verwaltung	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	-	12'000	-	-
25	Friedhof Abdankungshalle	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	-	12'000	-	-
26	Ruderzentrum Rotsee	Ja	Vorläufig belassen, Studie Zukunft Rotsee muss abgewartet werden. Evtl. neue WC-Anlage Neubau/Sanierung Ruderzentrum. Reinigungsintervall erhöhen.	* 10'000	12'000	Tief	2015+
27	Maihof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
28	Maihof-Schulhaus	Nein	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	* 10'000	16'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
29	Zwyszigplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
30	Musikhochschule Dreilinden	Ja	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	10'000	12'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
31	Löwendenkmal	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäudeumnutzung gemäss Konzept Löwendenkmalpark.	10'000	-	Hoch	2010
32	Kurplatz Musikpavillon	Nein	Schliessung. Neue Anlage Typ 3 bei vbl-Haltestelle Luzernerhof (Gebiet J: Schweizerhofquai) 2010.	* 10'000	-	Hoch	2010
33	Casino Pissoir	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Nachnutzung offen.	5'000	-	Hoch	2011
34	Casino Bushaltestelle / Carparkplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei Sanierungsbedarf Schliessung oder Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beschriftung/Beleuchtung verbessern.	* 10'000	14'000	Tief	Offen
35	Carl-Spitteler-Quai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
36	Lido Strandbad	Ja	Kein öffentliches WC mehr. Hinweis: Neuer Standort bei Lidowiese vorgesehen.	-	-	Hoch	2011
37	Lido Carparkplatz	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	20'000	-	Hoch	2011
38	Churchillquai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	-	Hoch	2011
39	Löwenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 1 und 2. Reinigungsintervall erhöhen. Zusätzlich: Pissoir-Anlage (seit 2008 erstellt).	-	20'000	Tief	Offen
40	Schiessstand Allmend	Ja	Abbruch gesamte Anlage wegen Projekt Sportarena.	-	-	Hoch	2009 realisiert.

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
41	Bourbaki Panorama	Nein	Neuregelung mit Stiftung als offizielle WC-Anlage, kostenpflichtig mit Aufsicht?!	-	12'000	Hoch	2011
42	Schulhaus Säli	Nein	Neue Anlage 2007 erstellt.	-	6'000	-	
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	Nein	Neue Anlage 2008 erstellt.	-	6'000	-	
44/45	Friedhöfe Littau	Nein		-	14'000	-	

Total Investitionen bei bestehenden Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

1'050'000

Total Betriebskosten bei bestehenden Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

277'000

Neue Standorte:

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
A	Turnhalle Bramberg	Ja	Mobile Toi-Toi-Box Mai bis September		5'000		2011
B	Museggmauer	Ja	Einbau in Eingangsbereich bestehende Kaverne beim Weg zur Museggmauer, Typ 2.	250'000	9'000		bis 2012
C	Bahnhofplatz	Ja	In Umsetzung 2010, Kosten verfügbar.	-	9'000		2010
D	Vögeligärtli	Ja	Frei stehend, Typ 2 mit Zusatz Lagerraum und Pissoir	350'000	12'000		2011
E	Lidowiese	Ja	Frei stehend, Typ 3	300'000	12'000		2012
F	Allmend S-Bahn	Ja	Integriert in S-Bahn-Station.	250'000	12'000		2012
J	Schweizerhofquai / Kiosk	Ja	In Umsetzung 2010, Kosten verfügbar.	-	12'000		2010
N	Jesuitenkirche	Ja	Frei stehend, Typ 3	300'000	12'000		2015

Total Investitionen für neue Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

1'450'000

Total Betriebskosten für neue Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

83'000

Total Investitionen für alle Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

2'500'000

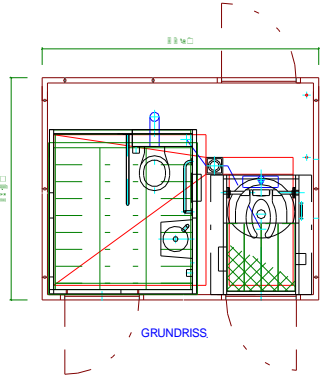
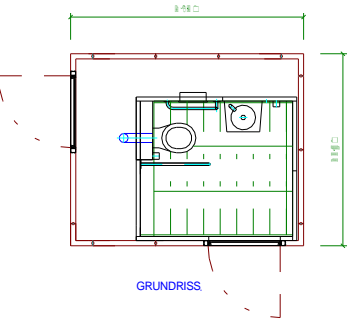
Total Betriebskosten für alle Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015


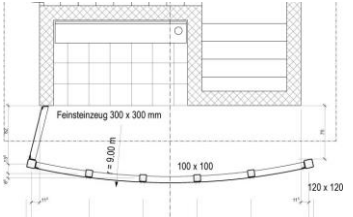
360'000

\* Obwohl kein Handlungsbedarf Fr. 10'000.– Investitionskosten für Beleuchtung/Beschriftung.

## Anhang 2: WC-Typen

Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unter- halt, Service, Ener- gie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Typ 1</b>  Unisex, nicht behindertengerecht		100'000	6'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Sehr gering  Nur vandalen- sichere Apparate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>
<b>Typ 2</b>  Unisex, behindertengerecht		175'000	9'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Gering  Vorwiegend van- dalensichere Apparate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>

Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unter- halt, Service, Ener- gie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Typ 3</b>  Unisex, 1 behindertengerecht, 1 nicht behinderten- gerecht		195'000	11'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutzbar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Gering  Vorwiegend vandalensichere Apparate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>
<b>Typ 4</b>  Unisex, selbstreinigend, behindertengerecht		250'000	30'000	Sehr hoch  Nach jeder Nutzung automatische Vollreini- gung.	Gering  Vorwiegend vandalensichere Apparate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>

Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unterhalt, Service, Energie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Konventionelle WC-Anlage</b>		60'000	Ø 10'000 Ohne baulichen Unterhalt	Tief Materialien und Oberflächen (Plättli) sind sehr reinigungsintensiv und sofort wieder verschmutzt.	Hoch Vorwiegend konventionelle Apparate und Oberflächen.	- Alle jetzigen WC-Anlagen sind konventionell erstellt. - Teilweise behinderten-, betagten- und familiengerecht - Geschlechtergetrennt
<b>Konventionelle Pissoir-Anlage</b>		40'000	Ø 3'000	Hoch Wegen glatter Oberflächen schwer verschmutzbar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Sehr gering Nur vandalen-sichere Apparate und Oberflächen.	Die ersten Pissoir-Anlagen wurden im Herbst 2008 erstellt (Bahnhofplatz/ Löwenplatz). Erfahrungen sind durchwegs positiv.